

Die schönste Schweizerin hat Wolfenschiesser Wurzeln

Autor(en): **Christen, Beat**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **145 (2004)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1033873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die schönste Schweizerin hat Wolfenschiesser Wurzeln

Der 13. September hat das Leben von Bianca Sissing von einer Sekunde auf die andere verändert. In Locarno wurde sie zur neuen Miss Schweiz gekürt. Was damals nur die wenigsten wussten: der Vater der neuen Miss ist ein Wolfenschiesser.

Von Beat Christen

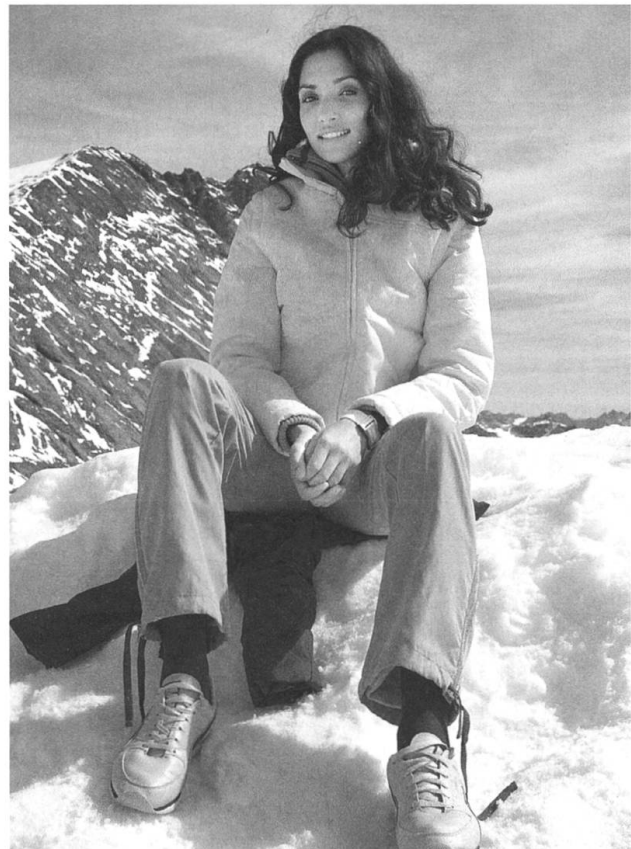
"Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?" Am 13. September wurde in Locarno die neue Miss Schweiz gewählt. Unter den 16 Kandidatinnen war ebenfalls Bianca Sissing, 24 Jahre alt, kanadisch/schweizerische Doppelbürgerin mit Wohnort Luzern. Als Moderatorin Melanie Winiger den Umschlag öffnete, in dem der Name der neuen Miss Schweiz auf einem Zettel stand, verfolgte dies im fernen Kanada auch Josef Stebler mit. "Nicht am Fernsehen, sondern am Telefon", erzählt Bianca Sissing stolz. "Mein Onkel Franz hat von Wolfenschiessen aus meinem Vater alles haargenau rapportiert." Onkel Franz, das ist der ehemalige Spitzenschwinger Franz Stebler aus Wolfenschiessen. Josef Stebler in Kanada ist sein Bruder, der vor Jahren aus der Schweiz ausgewandert ist.

Auf dem Titlis

Beginnt Bianca Sissing von ihrem Vater zu sprechen, leuchten ihre Augen. "Mein Vater bedeutet mir sehr viel", gibt sie drei Tage nach der Wahl zur schönsten Schweizerin während des Fotoshootings auf dem Titlis zu verstehen. Da stand sie nun und hatte einen herrlichen Ausblick nach Nidwalden. Die Berge kennt sie und sie weiss auch, "dass das dort drüben der Jochpass ist, wo mein Vater jeweils skigefahren ist." Dass sie Wolfenschiesser Wurzeln hat, erfüllt die zierlich wir-

Die Kulisse stimmte, als die neue Miss Schweiz drei Tage nach ihrer Wahl auf dem Titlis ein Fotoshooting für ihre Sponsoren hatte. "Dass dies gleich in der Heimat meines Vaters geschieht, freut mich besonders", gestand Miss Schweiz Bianca Sissing ein.

kende junge Frau mit Stolz. Zur Familie ihres Vaters pflegt sie eine enge und vor allem auch gute Beziehung. Deshalb versteht sie auch jedes Wort. "Man kann mit mir ganz normal Schweizerdeutsch sprechen", gibt Bianca Sissing zu verstehen und spricht damit die Sticheleien an, die gleich nach ihrer Wahl in Umlauf gesetzt worden sind. Sätze wie "eine Miss, die nicht einmal richtig Schweizerdeutsch spricht, ist keine echte Miss Schweiz", haben sie tief getroffen. Aber auch den Ehrgeiz angestachelt. Zusätzlicher Deutschunterricht steht seither auf ihrem Tagesprogramm. "Dabei", ist später in den Leserbriefspalten der Zeitungen zu lesen, "macht sich gerade der englische Akzent in ihrer Sprache so reizvoll."



Kurzfristig umdisponiert

Noch während Bianca Sissing in Locarno auf dem Thron der Miss Schweiz sass, telefonierte sie mit ihrem Vater in Kanada. "Und dieser hat nur immer wieder gesagt, ich habe es gewusst, dass du gewinnen wirst." Eigentlich wollte Josef Stebler in Locarno die Wahl seiner Tochter zur schönsten Schweizerin vor Ort mitverfolgen. Da er aber kurzfristig geschäftlich nicht verreisen konnte, gab der Leiter einer Autogarage das Ticket der von ihm getrennt lebenden Mutter von Bianca. Benita Sis-

sig ist gebürtige Südafrikanerin. Von ihr hat die amtierende Miss Schweiz das Aussehen, "in meiner Art bin ich aber ganz mein Papa." Ruhig, überlegt, hilfsbereit und geduldig beschreiben Freunde Bianca Sissing, die es sich nicht nehmen liess, nach dem Fotoshooting auf dem Titlis auf der Heimreise die Grossmutter in Wolfenschiessen zu besuchen. Und so wie Bianca Sissing stolz darauf ist, dass ihre Wurzeln in Wolfenschiessen sind, so stolz dürfen die Nidwaldner auf "ihre" Miss Schweiz sein.

Steini-Geschwister

Ein nicht alltägliches Foto wurde dem Kalender zugespielt: **16 Geschwister waren am 27. März 2003 genau um 11 Uhr 11 zusammen 1111 Jahre alt.** Der Älteste ist 1923 geboren, der Jüngste 1945. Aufgewachsen ist diese aussergewöhnliche Familie von Theodor und Lina Christen-Zumbühl auf dem Bergheimwesen «Steini» auf Altzellen.



Sitzend von rechts nach links: Christi, Remigi, Lini, Jost, Marie, Thedi, Rosi. Stehend von rechts nach links: Toni, Hanny, Werni, Agnes, Sepp, Margrit, Martin, Dorli, Walter.